

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 18.

2. März 1859

Marktberichte.

Elbing. Die winterliche Jahreszeit versucht zwar noch ab und zu sich geltend zu machen; es gelingt ihr dies aber immer nur auf einige Stunden, und bald find trüber Himmel und Regen, welche in diesem Winter die Herrschaft führen, wieder da. Der gestrige 1. März begann jedoch mit gelindem Frost bei klarem Himmel. Trotz der schlechten Wege fanden sich in letzter Woche stärkere Zufuhren von Getreide ein, auch kam bereits Einiges zu Wasser. Bei der allgemein gedrückten Stimmung erlitten die Preise, besonders von Weizen und Roggen, einigen Rückgang. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127—133 pf., 70 bis 82 Sgr., mit Auswachs, 125—128 pf., 48—68 Sgr. Roggen 45—50 Sgr. Gerste 32—49 Sgr. Hafer 28 bis 34 Sgr. Erbsen 67—76 Sgr. Bohnen 60—65 Sgr. — Spiritus bei mäßiger Zufuhr 16½ Thlr.

Danzig. Unser Kornmarkt war auch in vergangener Woche leblos und flau, und ungeachtet der geringen Zufuhr waren auch die Preise an der Bahn nur schwach behauptet, meist etwas niedriger. Zu notiren: Weizen 50—55, Roggen 47—51, Gerste 35 bis 51, Hafer 30—35, Erbsen 70—81 Sgr. — Spiritus bei 750 Ohm Wochenzufuhr etwas höher und mit 16½ Thlr. bezahlt.

Königsberg. Bei flauer Stimmung blieb auch während der letzten Woche der Umsatz an unserer Kornbörse beschränkt. Am Markt zahlte man bei sehr mäßiger Zufuhr für: Weizen 60—82, Roggen 47—52, Gerste 45—50, Hafer 35—40, Erbsen 75—80, graue 100—110 Sgr. — Mit Spiritus matter, loco 17 Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 26ten überreichte der Finanz-Minister Freiherr v. Patow vier Gesetz-Entwürfe: 1) betreffend die anderweite Regulirung der Grund-Steuer, 2) betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebädesteuer, 3) betreffend die Veranlagung und Erhebung der Grundsteuer von den bisher befreiten und bevorzugten Grundstücken, und 4) betreffend die für die Aufhebung der Grundsteuer-Befreiungen zu gewährende Entschädigung. In einem Vortrage, der fast eine Stunde währte, gab der Finanzminister die nothwendigen Aufklärungen über die Vorlagen. Von der Aufstellung eines allgemeinen Katasterwerkes hat die Regierung, der großen Schwierigkeiten wegen, Abstand genommen. Die Ausgleichung zwischen den östlichen und westlichen Provinzen soll dadurch herbeigeführt werden, daß die Grundsteuer in den ersteren um zwanzig Prozent erhöht, in den westlichen dagegen um zehn Prozent ermäßigt werden soll. Als Entschädigung für die Aufhebung der bisherigen Befreiungen sollen gezahlt werden: a) in Fällen, wo die Befreiung durch besondere Rechtstitel nachgewiesen wird, der 20fache Betrag; b) in den übrigen Fällen der 13fache Betrag. Der Finanzminister erklärte ausdrücklich an, daß der letzteren Kategorie ein gesetzlicher Anspruch auf Entschädigung nicht zustehe, daß indessen Billigkeits-Rücksichten dafür sprächen. Eine Mehreinnahme soll der Staats-Kasse durch die Vorlagen vorläufig nicht erwachsen, da der Ertrag der Steuer von den bisher befreiten Grundstücken mit etwa 720,000 Thalern auf die nächsten 20 Jahre zur Amortisation der Entschädigung verwendet werden muß, der Ertrag der Gebädesteuer aber mit 570,000 Thalern dafür eintritt, daß in den westlichen Provinzen zwar mit der Ermäßigung der Steuer sofort, in den östlichen Provinzen aber mit der Erhöhung derselben, der großen Schwierigkeiten wegen, nicht sofort vorgegangen werden kann. — Der von einem Gerichte gestellte Antrag, die gerichtliche Verfolgung eines Abgeordneten während der Dauer der Session zu genehmigen (derselbe soll in einem Berichte einen Beamten beleidigt haben), wird der Geschäfts-Ordnungs-Kommission überwiesen. Der Gesetzentwurf wegen anderweiter Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Kautionswesens wird erledigt, und folgen darauf Petitions-Berathungen, von

denen die auf Wiederherstellung der geheimen Abstimmung bei den Wahlen zu einer längeren pikanten Diskussion Anlaß giebt. — An Mitglieder beider Häuser sind, wie der „D. A. Z.“ geschrieben wird, in den jüngsten Tagen wieder mehrere Schreiben von namhaften Mitgliedern süddeutscher Landesvertretungen ergangen, in denen der preussische Landtag beschworen wird, sein Schweigen gegenüber der gefährlichen Sachlage zu brechen. Ueber den Stand der Sache haben die betreffenden preussischen Landtagsmitglieder befriedigende Aufklärungen erhalten, die es denselben nicht angemessen erscheinen lassen, die beiden Häuser des Landtages zu einer Auslassung in dieser Angelegenheit zu veranlassen. Die jetzige vermittelnde Haltung Preußens zur Wahrung des allgemeinen Friedens wird von denselben als die allein richtige anerkannt, nicht allein im Interesse Preußens, sondern auch in jenem des deutschen Gesamt-vaterlandes. Die unabänderlichen Grundzüge der preussischen wie der englischen Politik werden nie ein die vertragsmäßig bestehenden Staatsordnungen Europa's verlegendes Vorgehen irgend einer Großmacht gestatten. — Die Nachricht süddeutscher Blätter, daß man hier täglich dem Befehle des Prinz-Regenten zur vollen Kriegsbereitschaft entgegenstehe, ist grundlos. So unerfreulich auch die Situation ist, so liegt zu einer solchen Maßregel doch noch kein genügender Anlaß vor.

Deutschland. Die Kammern der verschiedenen Deutschen Staaten beeifern sich, gegen die von Frankreich aus drohende Kriegsgefahr sich laut vernehmen zu lassen. So beschloß die hannoversche 2. Kammer, die Regierung aufzufordern, bei dem Bundestage Beschlüsse zu erwirken, welche durch Einmüthigkeit und kräftigen Vollzug geeignet seien, die drohende Kriegsgefahr abzuwenden, nöthigenfalls aber einen Angriff auf Oesterreich oder Deutschland mit vereinter Bundesmacht zurückzuweisen. In Frankfurt beschloß der gesetzgebende Körper, dem Senate zur Bethätigung deutscher Einheit seine Bereitwilligkeit zu jedem Opfer zu erklären. In der bayerischen Abgeordnetenversammlung wurde sehr eifrig für ein Pferdeausfuhrverbot gesprochen, was die Regierung jedoch nicht nöthig erachtet. In der württembergischen Kammer verlangt man: daß die deutschen Regierungen den französischen Rüstungen gegenüber unverweilt die kräftigsten Maßregeln zum Schutze Deutschlands ergreifen. In Baden äußert man sich sehr besorgt, daß der Feind ganz Süddeutschland in die Tasche stecken könne, ehe Deutschland über die Formalitäten seiner „schwerfälligen Bundesverfassung“ hinweg nur dazu komme, Beschluß über die ersten Einleitungen zu fassen. (Nun, im Angesicht der Gefahr, nun bekommt man mit einemmal Einsicht für die Mängel der Bundesverfassung, für die dadurch bedingte eigene Schwäche und Hilflosigkeit. Aber als es ihnen geboten wurde, Deutschland einig, kräftig, schlagfertig und mächtig zu machen dadurch, daß sie, die kleinen deutschen Staaten, durch die Union, den Schutz und die Leitung Preußens, des Schwertes Deutschlands, annähmen: da stellten sie auf das Geheiß Oesterreichs und aus eitel Selbsterhebung ab, und es fehlte nicht viel, sie hätten im Bunde mit Oesterreich Preußen beschadet. Oesterreich war es, das sie damals in die veraltete, schwerfällige, Deutschland lähmende Bundesverfassung wieder hineinsetzte, Oesterreich ist's, welches jetzt durch seine Politik, durch eigenes Verschulden, die Kriegsgefahr über Deutschland heraufbeschworen hat: und nun soll Preußen, das verleugnete, verkannte, ja geschmähte und angefeindete Preußen helfen! — Ja es wird auch diesmal wieder helfen; aber hoffentlich unter dem Beding, daß die jetzt in der Zeit der Noth erwachte Einsicht der kleinen deutschen Staaten,

zu ihrem eigenen Besten, für die Dauer festgesetzt und gesichert werde, daß endlich Preußen der Platz in Deutschland eingeräumt werde, der ihm gebührt. Möge dies, wenn möglich, ohne Krieg geschehen; vermag aber nur ein Krieg dahin zu führen, so kann selbst dieser, wenn die deutschen Kleinstaaten endlich ihr eigenes Wohl begreifen und sich der Leitung Preußens unterstellen, am letzten Ende zu Deutschlands Heil ausschlagen.) — Die „Pr. Z.“ berichtet die Angaben anderer Blätter übrigens dahin, daß in der letzten Sitzung des Bundestages weder von einem süddeutschen noch von einem anderen Gesandten der Antrag auf Kriegsbereitschaft des deutschen Bundesheeres gestellt, noch daß überhaupt etwas dem Aehnlichen zur Sprache gebracht worden ist. — Die Nachricht, daß der Bau der Rheinbrücke zwischen Kehl und Straßburg eingestellt sei, ist unbegründet. — Der holsteinische Verfassungsausschuß hat seine Sitzungen beendet; der Anfang des ansehnlichen überaus langen Berichts wird von einigen Zeitungen bereits mitgetheilt.

Oesterreich. Man scheint hier die Lage der Dinge in der That nicht zu begreifen oder nicht begreifen zu wollen. Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß die Vermittelungs-Angebote Englands und Preußens hier sehr kühl aufgenommen worden sind, und Kaiser Franz Joseph, der sich von dem Einfluß des Grafen Buol, wie es scheint, nicht losmachen kann, soll geäußert haben: Bundesgenossen brauche er und keine Vermittler. Gleichzeitig aber erklärt man hier unverschämten, man wisse, die eigentliche Absicht des französischen Kaisers sei auf Abschaffung derjenigen Verträge gerichtet, welche Oesterreich das Besatzungs- und Interventionsrecht in den Legationen, Parma, Modena und Toscana, einräumen, um, wie man hinzusetzt, Piemont dadurch Luft zu schaffen. Diese Verträge will man hier nicht aufgeben; deshalb gewinnt hier der Glaube an die Unvermeidlichkeit eines Krieges mit Frankreich nun festeren Boden. Und für diese Verträge wähnt man hier, sollen Preußen und England mit in die Schranken treten! Und dafür, daß Oesterreich das Recht behalte, die kleinen Staaten Mittel-Italiens unter seinem Einfluß und dort sein System aufrecht zu erhalten, dafür soll Deutschland sich in einen Krieg stürzen! Wenn man in Wien so verblendet ist, sich solchem Wahne hinzugeben: dann freilich kann man dort mit dem Glauben an den Krieg noch Recht behalten, den man dann aber auch nur der eigenen Verblendung zu danken haben würde.

Frankreich. Die Kriegsrüstungen dauern offenkundig fort, obgleich die Zeitungen darüber schweigen. Wie man hier wissen will, verlangt der nach Wien gegangene englische Gesandte Lord Cowley von Oesterreich die Räumung Roms und der Legationen, Reformen im Kirchenstaat und Aufhebung der Verträge mit Modena etc. Oesterreich wäre es also jetzt in die Hand gegeben, durch Nachgiebigkeit in diesem Punkte England, Preußen und den deutschen Bund für sich zu gewinnen, während auf der anderen Seite die Anerkennung der Doppelwahl Souv's es in den Stand setze, Rußland zu beruhigen. Es bliebe dann nur noch Frankreich und Sardinien übrig, für welche in diesem Falle die Verlegenheit, Nichts zu thun, eben so groß wäre, als die, direkt in einer rein lombardisch-venetianischen Frage zu interveniren. Oesterreich hätte dann weiter nichts zu thun, als den Lombarden und Venetianern einige scheinbare Konzessionen zu machen, denn über das Scheinbare kann es doch wohl nicht hinaus, und dann die deutschen Patrioten wieder abzuwiegeln, deren Agitation nur für bestimmte Zeit und bis zu einem bestimmten Grade geduldet werden kann. Um zu diesem Ziele zu gelangen, würde es wohl, so meinen die diesfälligen pariser Berichte, diese beiden harten aber immerhin nur sekundären Opfer bringen. — Die Konferenz ist neuerdings auf den 10. März verschoben.

Großbritannien. In der Sitzung des Unterhauses am 25ten sagte Lord Palmerston: Disraeli habe am Anfange der Session versichert, daß die Erhaltung des Friedens nicht hoffnungslos sei; er frage die Regierung, ob sie dieses noch glaube, wo nicht, so möge sie die wahrhaftige Lage mittheilen. Er, Palmerston, halte eine diplomatische Lösung für möglich, denn sowohl Frankreich als Oesterreich, wie auch Sardinien beabsichtigen schwerlich einen Bruch der Traktate. Der wahre Streitpunkt liege in den Eifersüchteleien Oesterreichs und Frankreichs in Mittel-Italien. England sollte beiden Regierungen die gleichzeitige Räumung Mittel-Italiens für alle Zeiten und Befürwortung zeitgemäßer Reformen daselbst dringend anrathen, wo dann auch die Gefahr eines Ausflandes vermieden werden würde. Die Rede

Palmerston's wurde von großem Beifall begleitet. — Disraeli erwiderte: Die Regierung glaube, zufolge neuerer eingetrossener Mittheilungen, die baldige Räumung des Kirchenstaates Seitens der Franzosen und Desirer in vollem Einvernehmen mit dem Papste erwarten zu dürfen. Disraeli versicherte ferner, nachdem er das unparteiische Auftreten Palmerston's anerkannt hatte, die Regierung versäume keinen Versuch zur Vermittelung. Die Mission Lord Cowley's in Wien habe einen versöhnlichen Charakter; die Regierung hoffe von ihren Bemühungen und von dem Verlangen aller Mächte, die Traktate vom Jahre 1815 festzuhalten, das Beste für die Erhaltung des Friedens. Eine weitere Interpellation und eine weitere Debatte über diese Angelegenheit in diesem Augenblicke wäre ungelegen. Auch die Erwiderung Disraeli's fand allgemeinen Beifall. Lord John Russell sprach seine Zufriedenheit über diese Erklärungen aus. Das Haus genehmigte hierauf das erhöhte Flottenbudget. Die Börse vom 26sten befand sich in Folge der vorstehenden Erklärung der Regierung in sehr günstiger Stimmung. — Die Regierung hat der alten transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft eine Staats-Garantie von 8 pCt. für ein Kapital von 600,000 Pfd. auf 25 Jahre bewilligt. Dennoch bleibt die Ausführung zweifelhaft. In dem Zustande des Telegraphenkabels hat sich noch immer nichts verändert; dasselbe ist so unbrauchbar, wie es gewesen.

Italien. Rom. Der Papst hat einen höchst bedeutungsvollen Schritt gethan, um die Verhandlungen zur Ausgleichung der Differenzen und zur Erhaltung des Friedens anzubahnen. Der pariser „Moniteur“ vom 27. meldet, „daß S. H. der Papst Frankreich und Oesterreich aufgefordert habe, wegen der baldigsten Räumung des Kirchenstaates zu unterhandeln, da er für die Zukunft allein die Ruhe erhalten könne.“ Dieses Vorgehen des Papstes ist ganz dazu geeignet, Oesterreich, wenn es nur will, die Wege zur Beseitigung der anderen Verträge mit Parma, Modena und Toscana, die eben von L. Napoleon angefochten werden, zu ebenen. Aber ob Oesterreich wollen, ob es seinen maßgebenden Einfluß auf die kleinen Staaten Mittelitaliens aufgeben wird, — das ist eben die Frage.

Turin, 26. Febr. Die offiz. „Opinione“ von heute sagt, England und Preußen hätten dem Wiener Hofe ihre Vermittelung zur Beilegung der Differenzen mit Frankreich angeboten. Nach der Thronrede des Kaisers der Franzosen könne die italienische Frage nicht unterdrückt werden, und ein Konflikt sei unvermeidlich, wenn Oesterreich deren Diskussion verweigere. Diese müsse sich nicht auf die Occupationsfrage des Kirchenstaates beschränken, sondern auf die Uebelstände von ganz Italien und deren Abhilfe ausgedehnt werden. Der Wiener Hof, fährt die „Opinione“ fort, habe nun den beiden Mächten für ihren guten Willen dankend geantwortet, sich aber dahin ausgesprochen, daß er keine Vermittler, sondern Allirte wünsche, daher statt der Vermittelungsvorschläge Vorschlägen zu einer Allianz entgegenstehe, und daß er es demgemäß unterlasse, auf der Basis der Vermittelung zu diskutieren. Wie es heißt, fährt die „Opinione“ fort, wollen England und Preußen auf die Verpflichtung zu einem Bündnisse mit Oesterreich nicht eingehen, selbst für den Fall nicht, daß Oesterreich die Vermittelungsbasis annehme und Frankreich dieselbe zurückweise. Cowley's Mission habe den Zweck, dem österreichischen Gouvernement die Annahme der Vermittelung, ohne dieselbe an ein Bündniß zu knüpfen, anzupfehlen.

Neapel. Die letzten Berichte schildern den Zustand des Königs als sehr bedenklich.

Neuestes.

Berlin. Die verwitwete Kaiserin von Rußland wird im Juni nach Berlin kommen und mit Sr. Majestät dem Könige, dessen Rückkehr auf den 11. Juni festgesetzt ist, zusammentreffen. — Die Taufe des neugeborenen Prinzen wird am 5. März stattfinden. Es sind Vorbereitungen getroffen, welche auf die Hierherkunft der Kaiserin von Oesterreich und von Rußland zur Taufe schließen lassen. Wahrscheinlich wird eine allgemeine Erleuchtung der Stadt am Taustage stattfinden. — Es liegt, wie man hört, im Plane, die Bestimmungen über den Eintritt der einjährigen Freiwilligen zu verschärfen. — Die Zahl der dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Petitionen beträgt ca. 300. — Ein hiesiger Börsenspekulant hat sich erschossen. An österreichischen Papieren sind im letzten Monat hier Millionen verloren. Die Börse vom 28. war mit der Ultimo-Regulirung beschäftigt, die im Ganzen gerade nicht schwer von Statuten ging; andere Geschäfte wurden wenig, doch meist zu weichenenden Coursen gemacht.

Wien. Der Kaiser hat einen Kriegsrath berufen, in dem sehr wichtige Beschlüsse gefaßt sein sollen. Eine Anleihe soll nun im Inlande aufgenommen werden. Die Stimmung hier ist düster; auch die Mission Cowley's wird so aufgefaßt.

Paris. Nach der „Ind.“ fürchtet man in hiesigen politischen Kreisen, der Abzug der österreichischen und französischen Truppen aus dem päpstlichen Gebiet könne die italienische Frage noch mehr verwickeln, falls nämlich im Kirchenstaate Unruhen ausbrechen sollten. Hier heißt es, Lord Cowley sei beauftragt, dem österreichischen Kabinet, zur Schlichtung der Differenzen, die Berufung eines europäischen Congresses vorzuschlagen, auch ein Protektoral aller Großmächte über die ital. Staaten. London. Im Oberhause zeigte am 26. Lord Malmesbury an, daß nach den der Regierung zugegangenen Mittheilungen in nicht ferner Zeit die österreichischen wie die französischen Truppen die römischen Staaten auf den Wunsch der päpstlichen Regierung räumen würden.

Königsberg. Auswärtige Kaufleute sind in hiesiger Gegend eifrig damit beschäftigt, die Wolle der nächstbevorstehenden Schur zu kaufen; mit mehreren der bedeutendsten Besitzungen sind bereits Kaufkontrakte geschlossen, und scheint man selbst auf ganz abnorme

Forderungen eingehen zu wollen. Im Verhältniß zu den vorjährigen, schon nicht geringen Wollpreisen beträgt die Differenz zum Vortheil der Produzenten 15 bis 25 Thlr. pro Centner, und man meint, daß die Preise sich noch höher stellen werden.

Elbing. Das mit so viel Sehnsucht erwartete Fest, zu welchem in einer Menge von Familien seit Wochen die Vorbereitungen mit so großer Emsigkeit getroffen wurden und das in den letzten acht Tagen in vielen Kreisen den Hauptgegenstand der Unterhaltung bildete, die große Maskerade in der Bürger-Resourse, hat am Sonntag stattgefunden und ist überaus glänzend ausgefallen. Gewiß ist, daß sowohl was die Theilnahme — man sagt weit über 1000 Personen — als auch die Mannigfaltigkeit, den Reichtum und Geschmack der Kostüme anbetrifft, das diesmalige Maskenfest alle früheren hier gesehenen weit übertraf. Die veranstalteten Aufzüge und Tänze, theils ernsten theils heiteren Inhalts, die neben zahlreichen prächtigen Charaktermasken auftretenden vielen originellen Figuren boten einen eben so interessanten als glänzenden Anblick dar und würden gewiß noch vortheilhafter sich dargestellt haben, wenn das, obgleich an sich geräumige, aber von der großen Zahl der Theilnehmer vollständig gefüllte Lokal der Entfaltung und Betrachtung des Einzelnen mehr Raum hätte gewähren können. Dennoch hat, wie man hört, eine große Zahl von Personen, eben des Raumes wegen, diesmal die Verstattung zur Theilnahme nicht erlangen können, und soll demnach, um auch diese berücksichtigen zu können, dem Vernehmen nach, die Veranstaltung einer zweiten Maskerade im Werke sein.

Elbing. Wie es heißt, beabsichtigt Herr Theater-Direktor Dübbern mit der Gesellschaft des Danziger Stadt-Theaters in diesem Frühjahr zeitig nach Elbing zu kommen und eine größere Reihe von Vorstellungen hier zu geben.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um 2 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben zeige ich hierdurch ergebenst an.

Elbing, den 28. Februar 1859.

Thomale,
Bürgermeister.

Todes-Anzeige.

Den 27. Februar entschlief zu einem bessern Leben nach 14tägigem Krankenlager in seinem 78. Lebensjahre der Rentier Michael Schienke in **Ollerswald 4. Trift**. Seine guten Freunde und Bekannte werden gebeten, bei seiner Beerdigung den 4. März auf dem St. Annen-Kirchhofe zu Elbing ihn zur Ruhestätte zu begleiten.

Der Schwager Michael Schulz
und Frau.

Sonntag, den 6. März findet die vierte

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße No. 14., statt.

Das Comité.

Sonntag den 6. März d. J.

findet

zum Besten der Wittwe und Kinder des am 23. Dezember v. J. ermordeten Forsthilfsaufseher Beiffert

im Saale des Conditor Rieß hieselbst

ein Dilettanten-Concert

statt. — Anfang: 6 Uhr Abends.

Billets für numerirte Plätze à 1 Thl. sind bei Herrn Rieß hieselbst, für nicht numerirte à 10 Sgr. an der Cassé zu haben.

Saalfeld, den 28. Februar 1859.

Der Vorstand des Casino.

Elbinger Creditgesellschaft.

Unsern Geschäftstheilnehmern machen wir hierdurch bekannt, daß nach der uns von dem Inhaber der Firma der Elbinger Credit-Gesellschaft, Herrn A. Phillips, für die Zeit von Eröffnung des Geschäfts (medio August 1857) bis ult. Dechr. 1858 vorgelegten Haupt-Schluß-Bilance das Geschäft nach Abzug der den Inhabern der Antheilscheine vertragsmäßig zustehenden Zinsen von 4% pro anno, nach Abzug sämtlicher Unkosten und nachdem dem Reservefond der statutenmäßige Antheil zugeschrieben ist, noch eine Dividende von Thlr. 1 1/2 für jeden bis ult. Dechr. 1858 ausgegebenen Antheilschein von Thlr. 25. ergibt.

Die Zinsen und Dividenden sind vom 1. April c. ab in unserm Geschäftslocal zu erheben.

Die Zins- und Dividenden-Coupons können vom 10. März c. ab gegen Vorlegung des — auf den Namen des Präsentanten lautenden — Antheilscheins in unserm Geschäftslocal in Empfang genommen werden.

Elbing, den 25. Februar 1859.

Der Verwaltungsrath der Elbinger Creditgesellschaft.

J. W. Gaertel. S. Wiedwald.
L. G. Delfers.

Elbinger Creditgesellschaft.

Gemäß §. 18. des Gesellschafts-Vertrags vom 1. Juli 1857 werden unsere Geschäftstheilnehmer ersucht, sich zu einer ordentlichen Generalversammlung am **Mittwoch den 16. März c. Abends 6 Uhr** im großen Saale des Goldenen Löwen hieselbst einzufinden.

Tagesordnung:

- 1) Bericht des Verwaltungsraths,
- 2) Berichte des Eigenthümers der Firma über die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilanz,
- 3) Wahl von drei Mitgliedern des Verwaltungsraths,
- 4) Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Jahresrechnung.
- 5) Antrag des Verwaltungsraths auf Erweiterung des Grundkapitals.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nur diejenigen an der General-Versammlung Theil zu nehmen berechtigt sind, die sich bei uns als wirkliche Inhaber von Antheilscheinen legitimiren.

Elbing, den 28. Februar 1859.

Elbinger Creditgesellschaft.
A. Phillips.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 1. v. Mts. hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei den am 24. und 25. v. Mts. vollzogenen Erstwahlen

- a) der dritten Abtheilung die Herren:
Zimmermeister Krause, } bis ult. 1859
Klempnermeister Seppuhn,
Glasermester Hande, bis ult. 1863,
b) der ersten Abtheilung die Herren:
Kaufmann S. Wschenheim, bis ult. 1861,
Rentier A. Albrecht, bis ult. 1863
zu Stadtverordneten erwählt sind.
Elbing, den 1. März 1859.
Der Magistrat.

Das dem Krankenfist gehörige, in einer abgegrabenen Tafel in der großen Michellau belegene Wiesenland von 1 Morgen 220 □ R. kulmisch, soll auf 6 Jahre verpachtet werden und steht hiezu

den 5. März c. Vormittags
11 Uhr

auf dem Rathhause im Lokale der Krankenfistkasse, unten rechts, Termin an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 22. Februar 1859.

Der Vorstand des Krankenfists.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 4. März c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Schiedsmannswahl im 1. und 5. Bezirk.
- 2) Wahl eines Mitgliedes des Kuratoriums der Gasanstalt.
- 3) Notatenantwortung der Rechnung der Pestbubeschule, der St. Annenschule, des Heil. Lehnams-Hospitals pro 1857.
- 4) Wegen der Deputirten der Arbeitsanstalt.
- 5) Die Anstellung des Rassen-Assistenten.
- 6) Etat des Leibrentenfists pro 1859.
- 7) Unterstützung und Remuneration.
- 8) Bestätigung der Geschäfts-Ordnung.
- 9) Die Promenade an der Holländer Chaussee bis zum Bahnhofe.
- 10) Prozeß der St. Annen-Kirche wegen Patronatsbeitrag.
- 11) Zuschlag zum Verkauf der Baustelle Reiserbahn 7. 12) Deputirte zur Vernichtung der Stadtschuldscheine.
- 13) Rechnungen des städtischen Kriegsschulden-Fonds pro 1858.
- 14) Verbreitung der Schottlandstraße.
- 15) Annahme eines Wassermüllers.
- 16) Antrag wegen einer Lehrerin.
- 17) Mitbenutzung des

Turnplatzes Seitens des Gymnasiums. 18) Einen Tausch mit den Grünauischen Minoren wegen des Terrains zur Gasanstalt. 19) Bericht über die Wirksamkeit des Kuratoriums der Gasanstalt. 20) Holzlagerung im Aschhofgraben.

Bekanntmachung.

Die abgestandenen Pappelbäume, sowie das Strauch mehrerer Schwarzpappeln auf der Berlin-Königsberger Staatsstraße des Elbinger Baubezirks sollen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und sind hiezu folgende Termine an Ort und Stelle angesetzt:

Donnerstag den 10. März c.
Vormittags 8 1/2 Uhr

gegen Neuhoff, um 10 Uhr gegen Fischau, um 11 Uhr gegen Altfelde, um 12 Uhr gegen Kreuzkrug, um 2 Uhr Nachmittags gegen Königschoff,

Freitag den 11. März c. Nachmittags von 2 Uhr ab

gegen Wesseln, Hommelbrücke und Damerau.

Elbing, den 24. Februar 1859.

Der Kreisbaumeister.
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Das den Heinrich Ahmannschen Erben gehörende Grundstück **Thiendorfsee No. 13**, bestehend aus einer Kathe und Gartenland, soll in freiwilliger Subhastation im Termine

den 4. April 1859

an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen. Ueber die Verkaufsbedingungen wird der Vormund der Ahmannschen Minoren, Einsasse Siebert in **Ruckuck**, Auskunft ertheilen.

Marienburg, den 19. Februar 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Neubau von zwei hölzernen Prämen für den hiesigen Dampfbagger soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Darauf Reflektirende wollen ihre Offerten uns bis **zum 8. März**

versiegelt einreichen.

An diesem Tage Vormittags 11 Uhr erfolgt in unserem Bureau, Magisterstraße No. 3., die Eröffnung der Offerten. — Anschlag, Zeichnung und Bedingungen können daselbst vorher eingesehen werden.

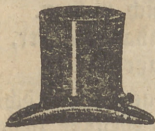
Königsberg, den 19. Februar 1859.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Die Blumen-Fabrik
von E. Holtz,

Heilige Geiststraße 54. — oben — empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten **Ball-Blumen zu anerkannt billigen Preisen.** — Treppe und Flur ist des Abends erhell.

So eben empfing eine neue Sendung



Herren-Hüte.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße 22.

Gothaer Cervelat- u. Trüffel-
Leber-Wurst traf so eben in neuer Sendung ein

Herrmann Entz,
Heilige Geiststraße No. 14.

Eine neue Sendung **Gothaer Cervelat- und Zungen-Wurst** empfing und empfiehlt

A. Danielowski.

5 Schränke in verschiedenen Größen, so wie 2 Schreibe-Bureaus sind Umzugshalber sehr billig zu verkaufen.
alter Markt No. 48.

Nechte Savanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren, abgelagert, offerirt bei billigen Preisen
Arnold Wolfell.



Donnerstag, den 3. d. Mts.

Abends

Nürnberger Bier
vom Faß bei **J. A. Freytag.**

Frischen schlesischen rothen und weißen **Klee, Thimothe, Wicken** und große Gerste zur Saat empfiehlt

B. F. Neumann.

Trockene Felgen, birkene Bohlen und Mühlenkämme empfiehlt **B. F. Neumann,**
Gasthof zum schwarzen Adler.

Bester frisch gebrannter Kalk ist bei mir vorrätig. Bestellungen darauf werden in meinem **Comptoir Alter Markt No. 66.** angenommen und prompt ausgeführt.

Elbing den 1. März 1859.

A. Fr. du Bois.

Büchen Klobenholz in 1/4, 1/2 und 3/4 Achtel, so wie kleingemachtes Holz in beliebigen Partien, offerirt billigst

Joh. Entz jun.,

äußern Mühlenbamm.

Bestellungen werden bei Herrn **Herrmann Eng,** heil. Geiststraße, so wie bei mir erbeten.

Zur bevorstehenden **Gasbeleuchtung** empfiehlt **Kron- und Wandleuchter, Comptoir- und Stellampen, Pendente u. s. w.**

L. Wilhelm.

Ein wenig benutzter birkener Flügel von neuester Bauart und starkem Tone zu 115 Thlr., ferner ein Tafelpianoforte zu 36 Thlr. und zwei Wisniewskische Flügel à 250 Thlr. sind vorrätig bei **W. Schnell.**

2 Kutschperde, Füchse, je 10 Jahre alt; 1 Reitpferd, braun, fünfjährig; 1 Hengst, hellbraun, dreijährig — alle elegant und fehlerfrei, sollen verkauft werden.

F. Krispin, Grunau.

2 Arbeitsperde, von 4 die Wahl, sowie 1 fette Kuh verkauft

Riemschneider,
Unter-Kerbwalde.

Zwei gute Zochochsen stehen zum Verkauf bei **Stelter,**

äußern Georgendamm No. 4. a.

Zwei frischmilchende Kühe sind zu verkaufen. **Berlinerstraße No. 1.**

Cochinchina-Hühner und **Cochinchina-Hühnerer** sind zu haben
am **Königsberger Thor No. 9.**



Für Jagdliebhaber.

2 Wind-Hunde (Solofänger Hund und Hündinn) stehen zum Verkauf in **Adl. Hoffitten** per **Reichenbach i. Dsyr.**

Spieringsstraße 22. ist eine Wohnung von 3 Stuben u. s. w. und eine von 2 Stuben auf einem Hausflur, zusammen auch getheilt zu vermieten. **A. Kendor.**

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung ist zu vermieten. **Kehrwiederstraße 3.**

Lange Dinterstraße No. 27. eine Treppe hoch ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Kabinet nebst Bequemlichkeit an eine ruhige Familie zu vermieten.

3 freundliche Zimmer und Kabinet (zusammenhängend) sind sehr billig zu vermieten. **Heilige Geiststraße 54.**

2 bis 3 Zimmer mit auch ohne Meubel an einzelne Herren oder Damen sind zu vermieten. **Heilige Geiststraße No. 41.**

1 Kaufbursche w. g. **Schmiedestraße 1.**

Mit dem heutigen Tage hat **Herr Adolf von Niessen** das von mir seit einer Reihe von Jahren geführte **Seifen- und Licht-Fabrik-Geschäft** käuflich übernommen. Indem ich einem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen Dank sage, bitte ich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Elbing, den 1. März 1859.

R. Sukkau.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, werde ich das übernommene Geschäft für meine Rechnung in unveränderter Weise fortsetzen. Ich bitte ein geehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen und füge die Versicherung hinzu, daß es stets mein Bestreben sein wird, mein Fabrikat gut und billig zu liefern.

Elbing, den 1. März 1859.

Adolf von Niessen.

Wechsel discountirt

August Hintz,

Brückstraße No. 28.

700 Thaler werden zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück gesucht.

August Hintz,

Brückstraße No. 28.

Städtische als auch ländliche Grundstücke habe ich billig zu verkaufen.

August Hintz,

Brückstraße No. 28.

Eine vollständig geübte **Pugmacherin**, für beständige Beschäftigung beliebe sich zu melden bei **E. A. Fersenheim.**

Eine gewandte **Schänkerin** findet zum 1. April c. einen anständigen Dienst, hier im „Englischen Hause“.

Eine erfahrene Köchin findet bei mir zum 1. April c. einen guten Dienst.

A. Lau, Heiligegeiststraße No. 27.

Ein Gartengrundstück mit gutem Wohnhause unweit der Stadt wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Versiegelte Offerten erbittet man unter der Adresse **A. B.** in der Expedition dieses Blattes.

Zum 1. April d. J. wird eine Gelegenheit von 3 — 4 Zimmern, wo möglich mit Hofraum und Garten zu mietzen gewünscht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine goldene Broche wurde verloren. Der Finder erhält eine, dem Werthe angemessene Belohnung bei **C. M. Gerike,**

Juweller und Goldarbeiter.

Gefunden.

Ein weißes Taschentuch, mit dem Namen **Ottilie** gez., kann gegen Erstattung der Insertionskosten äußern **Mühlenbamm No. 25.** in Empfang genommen werden.

Berlören

sind 2 große Schlüssel, von der Speichertinsel über die lege Brücke nach der **Spieringsstraße.** Der Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung **Spieringsstraße No. 9.** abzugeben.

(Insertat.)

Mit Bedauern erfahren wir, daß **Fräulein Moischewitz** plötzlich ihre Stelle als Lehrerin an der höheren Mädterschule gekündigt hat. Es wäre überflüssig, hervorzuheben, daß dieselbe bei ihrer gründlichen Kenntniß der beiden fremden Sprachen bei den Schülerinnen der genannten Anstalt sehr erfreuliche Resultate erzielt hat.

Wir ersuchen die städtischen Behörden dringend, zu vermitteln, daß die tüchtige Lehrerin der Schule erhalten werde.

Mein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

ist wieder in großer und schöner Auswahl in allen Holzarten vollständig sortirt.

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Die neuesten Tapeten und Bordüren in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

In meinem Verlage ist erschienen:
Deutsche Fabeln von Herm. Abs, Lehrer a. d. höh. Bürgerschule zu Elbing. Mit einer Vorrede des Gymnasialdirectors Dr. Benecke. 1. Heft. geb. 6 Sgr.

Neumann-Hartmann.

Berlinische Feuer- Versicherungs- Anstalt,
gegründet im Jahre 1812.
Grundkapital: **Zwei Millionen Thlr.,**
übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr jeder Art zu festen im Voraus bestimmten Prämien. Nähere Auskunft erteilt
Der Agent **H. J. Schreder,**
in Liegenhof.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl

und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta

Vegetabilische Stangenpomade

A. SPERATI'S HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S Kräuterbonbon's

Obige durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordene Artikel sind zu den bekannten Fabrikpreisen in dem alleinigen Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn **Fr. Hornig,** Brückstraße No. 7., in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben.

Von einer französischen Hut-Fabrik erhielt ich eine Auswahl **Herren-Hüte** im neuesten Façon und empfehle Selbige in schöner Qualität zum Fabrikpreise.

H. Hofmann, Hutmacher-Mstr., Fischerstraße No. 27.

Hochstgereinigte Cocus-Nuß-Öl-Soda-Seife, das Stück zu 1 und 1½ Sgr., in Päckchen billiger. Auch einige Sorten der feinsten Toiletten-Seifen, als: **Mandel-, Orangen-, Kräuter-, Honig-, Bimstein-, Veilchen-, Berliner-Seife** u. m. a. empfiehlt
F. Wintner,
Wasserstraße No. 87.

8 Schock Roggen - Altschrot hat zu verkaufen **Abraham,** in Neuendorf.

4 starke Eichen sind verkäuflich bei **Abraham,** in Neuendorf.

Herrenstraße No. 29. sollen **Montag den 7ten März c. Vormittags 9 Uhr** Spiegel, Sopha, Polsterstühle, 1 Armstuhl, Sopha- und andere Bettgestelle, Tische, Spinde, 1 Zinkbadewanne, Haus- und Küchengeräthe, Karten, sodann Wielands, Göthes, Shakespeares Werke, Conversations-Lexicon u. durch Auktion verkauft werden. **B o h m.**

Journier-Auktion.
Montag, den 7. März Nachmittags 2 Uhr

sollen im Hause Heilige Geistgasse No. 76. in **Danzig** in nothwendigem Räumungswege:

circa 12,000 Fuß bunte birchene Kronen-Fourniere bis 20 Zoll Breite,
circa 3000 Stück mahagoni Pyramiden-Fourniere und eine Parthie eschene Fourniere bis 21 Zoll Breite,
gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu einlade.

Danzig, den 25. Februar 1859.

Nothwanger,
Auktionator.

Montag, den 21. März c. von Morgens 8 ab, bin ich Willens mein sämmtliches lebendes und todttes Inventar, bestehend in 8 Pferden, 6 Jährlingen, 7 Kühen, 2 Bullen, 3 Ferklingen, 5 Ochsen, 5 Schweinen, 1 neues Karriol und Arbeitswagen, Ackergeräthe, Schlitten, 1 Kahn und verschiedene andere Wirtschaftssachen in öffentlicher Auktion zu verkaufen.

Eschenhorst, den 2. März 1859. D. Klatt.
6 Kühe, 1 Pferd, Wirtschaftssachen u. sollen per Auktion Donnerstag, den 3. März d. J. in meinem Grundstück in **Unterferbswalde** an den Meistbietenden verkauft werden.
Jacob Homann.

Stroh-Verkauf.

In **Amalienhof** bei Elbing ist Winter- und Sommerstroh, insbesondere gutes **Haserstroh** zu verkaufen.

Einige Hundert Schock gutes Dachstroh ist zu verkaufen bei **Geb. Lange,** in Neuendorf (Göbe.)

Ein Paar egale gut eingefahrene, fehlerfreie Wagenpferde, Rappen, 8 Jahre alt, stehen zum Verkauf in **Neuberg.**

Vogelstraße No. 11. stehen 2 Pferde zum Verkauf.

Eine Kuh, die Anfangs März frischmilch wird, ist zu verkaufen **Fischervorberg No. 33.**

Angerstraße No. 17. ist ein einjähriges Kalb zu verkaufen.

130 Stück Fethammel stehen zum Verkauf. **Dominium Nowunden,** per Reichenbach in Däpr.

Der **Bock-Verkauf** aus der hiesigen Stammherde beginnt mit dem 15. März. **Draulitten, den 2. März 1859.**

Das Dominium.
7 Ferkel sind zu verkaufen bei **J. v. Riesen,** auf **Gr. Wickerau.**

Mein Grundstück in **Döbern,** bestehend aus 1½ Hufen Kuhl, nebst Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden, sowie meine beiden hieselbst belegenen Ackergrundstücke, 24 resp. 30 Morgen groß, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und lade zu diesem Zwecke die Herren Käufer zum Termin **den 13. März c.** in meine Wohnung ergebenst ein.

Die Kaufbedingungen sind bei mir stets zu erfahren.

Mühlhausen, im Februar 1859.
C. Simon.

Verkauf eines Grundstücks in Marienburg.

Erbschaftsausgliederung wegen, ist das Grundstück No. 78½ in **Marienburg** am Mühlengraben gelegen, zu verkaufen. Es enthält 4 Stuben, zu jeder 1 Kammer, großer Boden, gewölbter Keller, 1 besonderes Stallgebäude, 1 Hofplatz, 1 Obst- und Gemüsegarten. Das Grundstück ist bei der Aghener- und Münchener-F Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit 750 Thlr. versichert und die Prämie bis zum 1. Januar 1861 bezahlt.

Das Nähere beim **Schneidermeister Herrn Lange** in **Marienburg.** Auch ist am 7. März der Besitzer dort anzutreffen.

Ich bin Willens mein im **Jeyerschen** Felde belegenes Grundstück, das sogenannte Amtshaus, mit 18 Morgen Land, in 2 Parzellen liegend, und mit fast neuen Gebäuden aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Hieraus Reflektirende können sich jederzeit in dem genannten Grundstück bei mir melden.

Wittwe Regine Winter.

Eine Posthalterei mit 126 M. Weiz- und Gerst.-Acker, incl 19½ M. Achnitt. Fluss Wiesen, einem massiv. Wohnhause, 2 Ställe, Wagenremise, Speicher, 3 Scheunen, 16 Pferde, 4 Ochsen, 4 Kühe, 2 St. Jungvieh, Gebäude und Inventar, im besten Zustande. Der reelle Jarwerth ist 14,200 Thlr. excl. 300 Thlr. monatlicher Einnahme; (sichere Hypothek von 5200 Thlr. Depotal-Gelder) ist für 13,000 Thlr. mit 4 — 5000 Thlr. Anz. zu verk. durch **C. F. Burkowski,** in **Bischofswerder.**

Eine geräumige Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermieten. **Alter Markt No. 42.**

„**Dank!**“ Sechs Jahre lang litt ich an **Magenkrampf** und so schlechter Verdauung, daß ich fast keine Speise bei mir behalten konnte. Von diesem lästigen schweren Leiden bin ich in sechs Wochen durch die **Dr. Böck'sche Cur** vollständig befreit und erfreue mich jetzt einer recht guten Gesundheit. Mit dankbarem Herzen bezeuge ich dies der Familie des weiland **Dr. med. Böck** zu **Harnstorf** im Königreich Hannover, und mache ähnlich Leidende mit festem Vertrauen auf die dort zu findende Hilfe aufmerksam.

Glisdorf, bei Rendsburg im Herzogthum Schleswig, den 18. Oktober 1858.

Frau Eggert Sievers.

Einen Lehrling brauche ich für mein Geschäft. **P o r s ch, Maler.**

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei **Droß, Rammacher-Mstr., gr. Hommelstr. 15.**

Ein Bursche, der Lust hat die **Feilenhauer-Profession** zu erlernen, kann sich melden.

M e l c h i o r, Feilenhauermeister, neustädt. Grünstraße No. 5.

Auf **Giehwalde** wird gesucht eine Köchin die melken, für Herrschaft und Gesinde kochen kann, ferner: Ein unverheiratheter Nachwächter. Beide vom 2. April, oder von sogleich.

Ein unverheiratheter **Gärtner** findet sogleich ein Unterkommen in **Drewshof** bei Elbing.

Ich **Endesunterzeichneter** bekenne Herrn **Jacob Penner** in **Neukirch,** irrtümlich beilebteig zu haben, welches ich als ungegründet gerne zurücknehme.

Liegenhof, den 25. Februar 1859.
Heinr. Neufeldt.

Verloren. Auf dem Wege vom Gasthofe zum Kronprinzen von Preußen nach der Bade-Anstalt des Herrn **Thielig** sind zwei geschriebene Noten-Bücher verloren gegangen. Der Wiederbringer derselben erhält **Burgstraße No. 3.** eine angemessene Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Bernich in Elbing.